

## **Sonntag, 05. April 2020 - Palmsonntag**

### **Gedanken zum Beginn**

Tochter Zion, freue dich, jauchze laut Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir. Ja, er kommt, der Friedefürst.

Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet, deinem Volk! Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh!

Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild! Ewig steht sein Friedensthron, du des ewigen Vaters Kind.

Dieser Text, den der Dichter Friedrich Heinrich Ranke 1826 auf die wunderbare Musik von Georg Friedrich Händel gelegt hat, gilt wegen seiner Festlichkeit als adventliches Lied. Aber wenn wir uns einmal die Musik wegdenken und uns das reine Gedicht anschauen, dann passt es doch viel besser zum Palmsonntag. Jesus zieht als König in seine Stadt Jerusalem ein. Das dürfen wir heute feiern, wengleich die Stimmung in dieser Woche umschlagen wird. Aber heute, nein, unser ganzes Leben dürfen wir Ihm, der uns nahe ist, huldigen:

### **Kyrie-Rufe**

Christus Sieger, Christus König, Christus Herr in Ewigkeit.

König des Weltalls. Wir huldigen dir.

König der Völker. Wir huldigen dir.

König des Friedens. Wir huldigen dir.

König der Zeiten. Wir huldigen dir.

König der Herrlichkeit. Wir huldigen dir.

### **Tagesgebet**

Allmächtiger, ewiger Gott, deinem Willen gehorsam hat unser Erlöser Fleisch angenommen, er hat sich selbst erniedrigt und sich unter die Schmach des Kreuzes gebeugt. Hilf uns, dass wir ihm auf dem Weg des Leidens nachfolgen und an seiner Auferstehung Anteil erlangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn. Amen

### **Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi**

Schwestern und Brüder! Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht: Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

### **Antwortruf zum Mitsummen**

„Lob und Ehre sei dir, Gesalbter, König, Erlöser, dem das Hosannageschrei jauchzender Kinder erscholl. Der du gepriesen im Namen des Herrn als König einherziehst, Davids erhabener Sohn Israels König und Herr.“ (GL 769)

## **Evangelium nach Matthäus**

Als sie sich Jerusalem näherten und nach Betfage am Ölberg kamen, schickte Jesus zwei Jünger aus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen. Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers. Die Jünger gingen und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie und er setzte sich darauf. Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe! Als er in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

## **Gedanken zu den biblischen Texten**

Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt. Diese Gegensätze drücken den Bogen vom Palmsonntag zum Karfreitag aus. Heute noch zieht Jesus in seine Stadt ein, nach Jerusalem. Er reitet auf einem Esel. Die Leute breiten ihre Kleider aus und jubeln ihm zu. Warum eigentlich? Was haben sie sich von ihm erhofft? Ein König, der auf einem Esel reitet? Widersprüchlicher kann doch dieses Bild vom König, der da kommen soll, nicht sein. Macht hat dieser Mann aus Nazareth scheinbar keine. Wie ritte er denn da nicht auf einem hohen Ross? Aber genau das will Jesus nicht. Er ist kein König auf einem hohen Ross, er ist nicht in erster Linie für die Mächtigen da, sondern für den einfachen Menschen mit all seinen Problemen, mit seinen Lasten und Erlebnissen, mit seinen Freuden und Ängsten. Nicht für die oberen Zehntausend, sondern für Menschen wie du und ich. Und er will ihnen und uns einen Gott verkündigen, den wir als Vater unser anreden dürfen. Kein ferner Gott, sondern einer, der uns ganz nahe ist. Hosanna in der Höhe. Und doch wird es kippen, wir treten in die Karwoche ein. Jesus feiert ein Letztes Abendmahl, er wird verraten, er wird gekreuzigt werden. Zu Tode betrübt. Auch das trifft unsere momentane Situation. Aber dennoch:

Gott ist bei uns.

Gestern, als es uns gut ging.

Heute in dieser Krisenzeit.

Morgen, von dem wir noch nicht wissen, wie und wann das sein wird.

Am Palmsonntag wird im Drei-Jahres-Rhythmus traditionell einer der drei Passionserzählungen aus den ersten drei Evangelien gelesen, die Johannes-Passion hören wir dann regelmäßig am Karfreitag. In diesem Jahr würden wir als Evangelium die Passion nach Matthäus (Mt 26,14- 27,66) hören. Sie sind herzlich eingeladen, diese Evangelienstelle zu Hause nachzulesen.